

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 1.00. — Druck und Verlag von Maria Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“, veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 15.

Eltville, Dienstag, den 19. Februar 1918.

49. Jahrg.

Der Krieg hat mit Russland von neuem begonnen. Vormarsch im Osten.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum Schluß der unterer Bekanntmachung vom 12. Januar d. J., betreffend **Schnakenvergiftung**, wird mitgeteilt, daß die Stadtverwaltung das in Aussicht gestellte Ausbrennen für Privatpersonen mangels Spiritus nicht ausführen kann. Die betreffenden Personen haben daher selbst die zur Bekämpfung der Schnakenplage sonst vorgesehenen Maßnahmen zu befolgen.

Eltville, den 13. Februar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 20. d. M., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften **Malzkaffee** abgegeben.

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 125 Gramm. Es kosten die 125 Gramm 13 Pf.

Der Verkauf findet wie folgt statt:
In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1—50
Wahl	"	51—102
Bidel	"	103—151
Höber	"	152—201
Hermanns	"	202—255
Melchior	"	256—303
Wagelhan	"	304—348
Buchta	"	349—398
Müller	"	399—458
Schuster	"	459—572
Konsum-Verein	"	573—690
Ratka	"	691—789
Höhn	"	790—899
Goetli	"	900—u. folg.

Umlauf und Befunde erhalten auf ihren Bezugsschein den Malzkaffee bei Goetli.

Eltville, den 15. Februar 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 20. d. M., vormittags von 11—12^{1/2} Uhr, wird im Städtischen Laden **Dörrmischgemüse und Dörrkohlraben** verkauft. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Es kostet:
das Pfund Dörrmischgemüse M. 1.90
Dörrkohlraben 1.10.

Eltville, den 15. Februar 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

In dem Fischgeschäft von Bieder sind **frische Ruischeln** zu haben.

Es kostet das Pfund 20 Pfennig.

Eltville, den 15. Februar 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:
1 Portemonnaie mit Inhalt,
1 Ruff,
1 Fäufmarktstein.

Als gefunden:
1 Schirm,
1 Geldbeutel.

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1. geltend machen.

Eltville, den 15. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Kleinhandelschöckpreise für Kandiszucker.

Unter Aufhebung der Festsetzungen vom 4. Juli 1916 (Abg. Anzeiger Nr. 79 vom 6. Juli 1916, Rheingauer Bürgerfreund Nr. 81 vom 6. Juli 1916) und in Ergänzung der diesseitig festgesetzten Kleinhandelschöckpreise für Zucker vom 26. Nov. 1917 (Abg. Anzeiger Nr. 140 vom 1917, Abg. Bürgerfreund Nr. 145 vom 1917) wird hiermit der Kleinhandelschöckpreis für das Pfund Kandiszucker wie folgt festgesetzt:

1. Kandiszucker (weiß und farbig) 52 4.

Dieser Preis ist Höchstpreis im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezbr. 1914 (Reichsgesetzbl. S. 516) in der Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915, vom 23. Septbr. 1915 und vom 23. März 1916.

Zuwerdungen werden gemäß § 6 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben Gefängnisstrafe kann auf Verstoß der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Radesheim, den 12. Febr. 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Höchstpreise für Rindermilch.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 20. Januar 1917, betreffend Höchstpreise für Rindermilch (Abg. Anzeiger Nr. 181, Rheingauer Bürgerfreund Nr. 156) wird für die seitens der Fürsorge von Rindermilch Domäne zu Schloß Johannisberg erzeugte Rindermilch bei Abgabe an die Verbraucher ein Höchstpreis von 80 Pf. für das Liter festgesetzt.

Dieser Höchstpreis tritt sofort in Kraft.

Radesheim, den 12. Febr. 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Die Anordnungen zu den Grundbüchern zu der Ernährungs-fürsorge für werdende Mütter, Säuglinge und Kinder (Abg. Anzeiger Nr. 79 vom 1917, Abg. Bürgerfreund Nr. 85 vom 1917) werden hierdurch wie folgt geändert:

Zu 2 Abs. 2: Die Brotzulage an Schwangere wird auf 600 Gramm für die Woche festgesetzt.

Radesheim, 12. Febr. 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

In den nächsten Tagen kommen für die Gemeinde Eltville 20, Erbach 5, Geisenheim 20, Hattenheim 10, Lorch 15, Niederwalluf 10, Dettlich 20 und Radesheim 20 Frauenrechte zum Verkauf an die mindermittelte Bevölkerung zum Verkauf. Der Verkaufspreis wird etwa 25 M. für das Stück betragen. Die Festsetzung dieses Preises regelt sich nach den Bestimmungen der Reichsbekleidungsstelle (Mitteltung Nr. 35, Seite 158, und Nr. 37, S. 194). Die oben bezeichneten Gemeinden haben darauf zu achten, daß der Höchstpreis nicht überschritten wird. Zum Kauf sind auch die mindermittelten der Nachbarorte der vorstehenden Gemeinden berechtigt.

Radesheim, den 15. Febr. 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Am des Namens wissen.

Roman von C. Drexler.

(40. Fortsetzung.)

„Ohne Mittel, mir das Leben erträglich zu gestalten, ohne jede Berufsarbeit, die alle die öden Stunden ausgefüllt hätte, war ich dem Sterben nahe vor Lebensüberdruß und Langeweile. Ich nahm endlich meine Zuflucht zum Spiel, um hierdurch die Mittel zu besseren Zerstreuungen zu erhalten, und tat es mit wechselndem Glück.“

Die geringen Summen, welche Du mir sandtest, waren ja nur ein Tropfen auf heißem Stein, das wirst Du Dir selbst sagen müssen. Ich habe Ehrenschulden, die ich nicht tilgen kann. Tritt Du noch einmal für mich ein, Melanie, oder Du treibst mich zu einer Verzweiflungstat. — Schicke mir sofort fünftausend Taler; es muß Dir auf irgendeine Weise gelingen, denn in kurzer Zeit erhältst Du ja alles verdoppelt zurück. Noch wenige Tage, und ich bin am Ziel; Du kannst mich nicht dacht vor dem rettenden Hafen scheitern lassen wollen. Um alter Zeiten willen mußt Du mich retten. Wie es mich düstert, die Millionen zu gewinnen, nachdem ich zwei Jahre lang einem Bettler gleich gedurft! Fürwahr, ich habe sie mühevoll genug verdient. Melanie, ich hoffe auf Dich, Dein Gewissen wird Dir sagen, daß Du mich retten mußt.“

Ulrike hatte geendet. Sie wurde nicht ohnmächtig, sie schrie nicht auf in ihrer Herzensqual; aber ihr Gesicht

glich einem Medusenart, es war wie versteint in Eiel und Haß und Verzweiflung.

„Welch unsagbares Grauen!“ rief sie endlich schauernd. „Ich werde ihn nie wieder los, diesen Ekel vor seiner schamlosen Lüge. Wie widert es mich jetzt an, das Himmelsglück, das jetzt beschmutzt, zertrümmert vor mir liegt!“

Aber sie ließ sich nicht duldsam zerbrechen. Ihre tiefe, reine Liebe hatte sie weich und demütig gemacht; gegen die unerdiente Vernichtung aber wehrte sich das zuckende Herz und schrie nach Vergeltung.

„Sie sollen fallen!“ rang es sich ächzend aus ihrem blaffen Munde, und sie ging harten, unbarmherzigen Schritten in das Privatzimmer ihres Vaters, den sie dort vor dem Schreibtisch sitzend fand.

Er schrak zurück vor ihrem grauenhaft entstellten Antlitz.

„Bis,“ sagte sie dumpf, den verhängnisvollen Brief vor ihm ausbreitend. „Deine Gattin ist eine Elende, und Felix der Erbarmlichste einer. Ich habe ihn geliebt und geehrt, wie nichts sonst auf Erden, während es ihn nur nach meinem Golde gelüstete, das ihn zur ehrlosesten Lüge gegen mich trieb. Er zerstörte leichtfertig mein Lebensglück und hat auch deinen Frieden vernichtet. Mache uns beide, kein Rhoda läßt sich ungestraft beleidigen.“

Graf Bernhard schaute mit so unglaublichem Staunen in das qualverzerrte Gesicht seiner Tochter, daß Ulrike ihm

unschwer den Zweifel an ihrer Zurechnungsfähigkeit von der Stirn las.

Ein schattenhaftes Lächeln irrte um ihre Lippen.

„Fürchte nichts, Papa, ich verstehe mein Elend genau. Und nun, um unserer Ehre willen, lies den Brief des Barons an deine Frau.“

Ohne Mitleid, starr, unbeweglich, verharrte sie, als er ihrem zwingenden Gebote Folge leistete, nur die großen Augen glühten unheimlich in dem steinernen Gesicht.

Langsam las er den Brief, einmal und nochmals. Und nun ließ ein Zittern durch seine Züge, welches die Stirn aber mächtig aufschwellen ließ; der Brief entglitt seiner bebenden Hand, die haltlos in die Luft griff, und sein schwerer Körper fiel dumpf aufschlagend auf das Parkett.

„Warum bin ich es nicht, die zusammenbricht?“ dachte Ulrike und sah noch immer mit derselben steinernen Empfindungslosigkeit auf den Vater. Aber ihm mußte Hilfe werden; sie stürzte zum Stodenzug, um einen Diener herbeizurufen, da ihre Kraft nicht ausreichte, den Bewußtlosen aufzurichten.

Graf Bernhard wurde auf einen Divoan getragen und ein rettender Bote sofort zum Arzt gefandt.

Als Gräfin Melanie laut klagend vor dem wie tot daliegenden Gemahl nieder sank, wandte sich Ulrike mit unsäglichlicher Verachtung von ihr ab. Es erfüllte sie ein solches Grauen vor dieser Frau, daß sie selbst ihr Kleid zurückzog, damit jene es nicht streife.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Febr. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern und im Artois vielfach auflebender Feuerkampf.

In kleineren Infanteriegefechten bei Cherisy und südlich von Marcoing wurden Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei Lahure und Ripont auf dem östlichen Maasufer und im Sundgau zeitweilig erhöhte Geschäftstätigkeit.

Unsere Flieger haben in der letzten Nacht London, Dover, Dünkirchen sowie feindliche Geschützstände an der französischen Nordküste mit Bomben angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Großrussische Front.

Der Waffenstillstand läuft am 18. Februar 12 Uhr mittags ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front lebte am Abend der Artilleriekampf auf.

Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

Bei klarem Frohwitter waren die Flieger am Tage und in der Nacht sehr tätig.

Militärische Anlagen hinter der feindlichen Front wurden in großem Umfange mit Bomben belegt. Ein Flugzeug griff London an.

In den beiden letzten Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 16 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Vormarsch im Osten.

WTB. Berlin, 18. Februar. (Amtlich.) Abends

Südlich von Lahure entwickelten sich örtliche Kämpfe.

An der groß-russischen Front haben heute 12 Uhr mittags die Feindseligkeiten begonnen. Im Vormarsch auf Dünaburg in die Dina kampflös erreicht.

Von der Ukraine zu ihrem schweren Kampf gegen die Groß-Russen zu Hilfe gerufen, haben unsere Truppen den Vormarsch auf Richtung Kowel angetreten.

Eine parlamentarische Mehrheit für das gleiche Wahlrecht in Preussen.

TU. Berlin, 17. Februar. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, hat der Botschafter von Bayern in seinen Besprechungen mit dem Parteiführern der Linken die Zustimmung wiederholt, alles daran setzen zu wollen, um das gleiche Wahlrecht in Preussen durchzuführen. Es verlautet, daß nach längeren vertraulichen Verhandlungen auch bereits eine Mehrheit im Verfassungsausschuss dafür gewonnen ist und zwar zwei Drittel der National-liberalen und einige Freikonservative sich nunmehr für das gleiche Wahlrecht ausgesprochen haben, desgleichen die sämtlichen Vertreter des Zentrums, der Fortschrittlichen Volkspartei und die Mehrheitssozialisten.

Arbeitervertreter im Großen Hauptquartier.

TU. Berlin, 17. Februar. Die „B. Z. a. M.“ berichtet: Am Donnerstag wurde dem Verbandssekretär Dr. Felscher und dem Reichstagsabgeordneten Hofmann als Vertreter des Verbands der katholischen Arbeiter eine Gelegenheit zu einer eingehenden Aussprache mit der Obersten Heeresleitung im Großen Hauptquartier gegeben. Sie versicherten Grelenz-Ludendorff der unbedingten Treue und gewissenhaften Pflichterfüllung der katholischen organisierten Arbeiter und brachten ihre Wünsche zum Ausdruck. Dabei fanden sie das weitgehendste Verständnis u. Entgegenkommen für die begründeten Forderungen des arbeitenden Volkes. Generalfeldmarschall von Hindenburg ermutigte sie, ihre soziale Arbeit im Geiste des Friedens zum Heile des bedrohten Vaterlandes fortzusetzen.

Eine ukrainische Delegation in Berlin.

TU. Berlin, 17. Februar. Der „B. Z.“ zufolge ist eine Sonderkommission der ukrainischen Volksrepublik gekürt in Berlin eingetroffen. Sie besteht aus 4 Mitgliedern, die auch an den Verhandlungen in Brest-Litowsk teilgenommen haben.

Der mutmaßliche Verlauf der kommenden Reichstagsabstimmung.

TU. Berlin, 18. Februar. Ueber den mutmaßlichen Verlauf der am 19. beginnenden Sitzungsperiode des Reichstages erfährt der „Volkswagen“: Am Dienstag wird Staatssekretär von Kühlmann bei der ersten Lesung des Friedensvertrages mit der Ukraine das Wort zu längeren Ausführungen ergreifen. Am Montag den 25. wird die allgemeine Aussprache beginnen, während deren nicht nur Graf Hertling sondern auch Botschafter von Bayern sprechen werden. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß eine Interpellation der unabhängigen Sozialdemokraten über die jüngsten Streikvorgänge eingebracht werden wird.

Englische Kredite an Russland.

TU. Stockholm, 18. Februar. In Petersburg kursieren Nachrichten, denen zufolge Russland wiederum neue Kredite von der Entente erhalten soll. Falls Russland den Verbündeten besondere Verpflichtungen in Bezug auf seine Haltung gegenüber Deutschland gibt, wird es in den nächsten Tagen schon von England eine Anleihe von 20 Millionen Pfund Sterling als erste Rate erhalten können.

Northcliffe will Kriegsminister werden.

TU. Kopenhagen, 18. Februar. Wie „Daily News“ meldet, wünscht Northcliffe nunmehr Kriegsminister zu werden, falls er dieselben Machtbefugnisse wie Rischener zu Kriegsbeginn erhalten könne. Die Frage von Northcliffes Ernennung sei im letzten Ministerrat erörtert worden. „Daily Chronicle“ meint, eine nahe bevorstehende Veränderung in der Regierung sei nicht wahrscheinlich. Die radikalen Parlamentarier wünschten einen Regierungswechsel nur, um freie Bahn für ihre Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen zu bekommen.

Der Riss in der Entente.

TU. Lugano, 18. Februar. Der Herausgeber des „Corriere della Sera“ schreibt in einem Artikel: Nie bisher trat der innere Riß im Verband so augenfällig hervor, wie an den beiden letzten Tagen, und es bleibt uns eine Genugtuung in der gegenseitigen Kritik und Selbstanklage inmitten des Widerstreits der Auffassungen in den Rundgebungen Wilsons, Aquittis und Lord Georges sowie in der italienischen Kammer. In Italien verbreitet sich der Eindruck, daß die Stellung Lord Georges erschüttert sei und die Anhänger einer Verständigung mit den Mittelmächten sich um Aquitti zu scharen begannen. („Rölnische Zeitung.“)

Das bevorstehende Ende des jetzigen englischen Kabinetts.

TU. Paris, 18. Febr. Der „Secolo“ meldet aus London: Die Verhandlungen Lord Georges mit den Liberalen haben sich zerklüftet. Die Liberalen werden in Opposition zu Lord George treten. Falls sich diese Nachricht bewahrheitet und sie ist nach dem Auftreten Aquittis, des Führers der Liberalen, möglich, bedeutet sie das Ende des Kabinetts.

Rücktritt Robertsons.

* Haag, 17. Februar. Reuters meldet aus London: Der Chef des Generalstabes, Sir William Robertson, ist zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Sir Henry Wilson.

* Haag, 17. Febr. Wie englische Blätter melden, sind noch weitere Änderungen im Generalstab zu erwarten. Es läuft auch das Gerücht, daß Lord Derby zurücktreten werde.

Abdankung des Königs von Rumänien?

* Genf, 18. Februar. Wie die französischen Zeitungen von gestern über Italien mitteilen, soll der König von Rumänien abgedankt haben. Eine Behauptung lag in Paris nicht vor.

Auch Sonninos Stellung erschüttert.

TU. Genf, 19. Februar. Die „Debat“ entwickelt in einer Angriffs gegen Italien wegen dessen im April 1915 mit der Entente geschlossenen Geheimvertrages. Dieser Vertrag verleihe das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Das Blatt verlangt von Sonnino eine Berichtigung über die Eroberungen nicht italienischer Gebiete. — Der Kongreß der französischen Sozialisten protestierte nach dem „Journal du peuple“ heftig gegen die Verfolgung der Rassen in Frankreich sowie gegen die Massenverhaftung von Bolschewiki.

Vor den Verhandlungen mit Rumänien.

* Berlin, 18. Februar. Die Verhandlungen mit Rumänien haben noch nicht begonnen, wahrscheinlich werden sie am 22. Februar anfangen. Deutschland und Österreich-Ungarn dürfen in diesen Verhandlungen davon ausgehen, sich wirtschaftliche Forderungen sichern zu lassen. Erfolgt die Eröffnung der Verhandlungen am 22. Febr., so wird, wie wir hören, Staatssekretär von Kühlmann sich nach Jockani begeben.

Neue Verhaftungen.

TU. Stockholm, 18. Februar. Auf Befehl der Moskauer Untersuchungskommission ist der Kommandant des Militärbezirks Odesk Kossiga in seiner Privatwohnung verhaftet worden. Der Direktor der Staatspolizei, der in Petersburg verhaftet wurde, ist nach dem Gefängnis Kresty gebracht worden. In Petersburg ist auch der General Baranowski verhaftet worden.

Schwedens Eingreifen in die Finnland- und Alands-fragen.

TU. Stockholm, 17. Februar. Bereits am Mittwoch brachte „Aftonbladet“ die Nachricht, daß die schwedische Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung geneigt sei, ihre bisherige passive Politik in Beziehung auf Finnland aufzugeben. „Dagens Nyheter“ teilt mit, daß Schweden sich nicht der Pflicht entziehen wird, in Petersburg seine Auffassung zur Geltung zu bringen und Finnland von den russischen Truppen geräumt werden müsse. Man habe Grund zur Hoffnung, daß auch die anderen Mächte, die Finnlands Unabhängigkeit anerkannt haben, diesem Beispiel folgen werden. Die nach Aland abgeordnete schwedische Hilfsexpedition ist nicht nur wie die bisherigen nach Finnland abgegangenen Hilfsexpeditionen bestimmt, ausschließlich schwedischen Staatsangehörigen zu helfen sondern auch der angefallenen nicht schwedischen Bevölkerung der Inseln. Ob der Reise des russischen Gesandten Borowski nach Aland auf einem schwedischen Kriegsschiff zu dem Zweck, die russische Garnison zur Räumung der Insel zu veranlassen, Verhandlungen der russischen Regierung vorangegangen sind, ist ungewiß. Jedenfalls ist die bedeutsame Tatsache geschehen, daß die schwedische Regierung zum ersten Male den russischen Gesandten aufgefordert hat, Schritte zur Räumung der Alandinseln von den russischen Truppen zu unternehmen.

Die russische Demobilisierung vertagt.

TU. Basel, 18. Febr. Die „Morgenpost“ meldet: Der Kongreß der russischen Sowjets hat die Vertagung der Heeresdemobilisation beschlossen.

Ueberrast auf den italienischen Botschafter in Petersburg.

TU. Lugano, 18. Februar. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Der italienische Botschafter Toretta ist von Räubern überfallen und ausgeraubt worden. Der Gesandte hatte am Abend einer Sitzung des diplomatischen Korps beim amerikanischen Gesandten bewohnt und kehrte um 11 1/2 Uhr in seinem Wagen nach Hause zurück, als ein Automobil sich plötzlich seinem Wagen in den Weg stellte, aus dem 3 Banditen heraus sprangen, die ihn mit vorgehaltenem Revolver bedrohten. Ein Widerstand war unmöglich. Das diplomatische Korps wird energisch bei den Volkskommissaren protestieren.

Zum Seekrieg.

2 Seemellen vor der englischen Küste torpediert.

TU. Amsterdam, 17. Febr. Der Kapitän des versenkten holländischen Dampfschiffes Holmina teilte der hiesigen Presse mit, daß die „Holmina“ am 25. Januar Nachmittags 2 Uhr 45 Min. vor dem Hafen von Sundland in einer Entfernung von 2 Meilen vom Lande torpediert wurde. Das Torpedo kam von der Landseite. Es tr. das Schiff am Bord. Die Explosion erfolgte wahrscheinlich, als die Steuerbordseite getroffen wurde. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten.

Neue U-Boot-Beute.

TU. Berlin, 17. Januar. Im westlichen Mittelmeer wurden 4 bewaffnete Dampfer und 2 Segler mit rund 29 000 Br.-Reg.-Tonnen vernichtet. Hierdurch wurden hauptsächlich italienische Reedereien geschädigt, die dabei 3 Dampfer und 2 Segler verloren, und zwar die Dampfer „Participation“ (2 468 Br.-Reg.-Tonnen) mit Apfelsinen nach Liverpool, „Capura“ (6 940 Br.-Reg.-Tonnen) und ein unbekannter italienischer Dampfer von etwa 8 000 Br.-Reg.-Tonnen, sowie der Segler „Emma Felici“ und „Agnese Madre“ mit Farbrinde. Der dritte versenkte Dampfer war der englische Truppentransportdampfer „Minnetonka“ (13 529 Br.-Reg.-Tonnen), von dem 10 Gefangene eingebracht wurden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Festgenommene Schleichhändler.

TU. Köln, 15. Februar. Die Kölner Polizei hat in Erfahrung gebracht, daß hiesige Schieber in einem Hotel gestern Vormittag zusammentreffen wollten, um einem von Berlin eintreffenden Großschieber Angebote zu machen. Der Schieber wurde am Bahnhof von der Polizei empfangen und abgeführt. An seiner Stelle saß ein Kriminalbeamter unter dem Namen des Spreatheaters ab und ließ die einzelnen Schieber in ein Zimmer treten, notierte sich die Namen, Adressen und die Offerten. Als sie aus einer zweiten Tür das Zimmer verlassen wollten, wurden sie durch einen anderen Polizeibeamten festgenommen. So gelang es, 7 Schleichhändler zu verhaften. Ein umfangreicher Prozeß wird die Folge sein.

Totale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 19. Febr. Wieder ist ein Sohn unserer Stadt mit dem „Eisernen Kreuz“ 2. Klasse ausgezeichnet worden und zwar der Gefreite Herr Peter Fritsch. Wir beglückwünschen den tapferen Feldgrauen zu seiner hohen militärischen Auszeichnung.

+ Eltville, 18. Februar. Ein Brautpaar der russischen Kuriers, Zentralstelle zur Förderung kommerzieller und industrieller Beziehungen mit Russland, G. m.



6. D., Berlin NW. 52, wird in den nächsten Tagen eine Informationsreise nach der Ukraine antreten. Hierbei können auch einige zugehörige Aufträge übernommen werden. Firmen des Handelskammerbezirks, die hierfür Interesse haben, wollen diesbezügliche Wünsche, sowie die Höhe des Betrages, den sie für die Erledigung ihres Auftrages auszugeben bereit sind, umgehend den genannten Stellen mitteilen.

Eltvile, 19. Februar. Die „Rheingau Elektrizitätswerke“ schreiben uns: Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß wir für unseren Betrieb nur 80% der Kohlenlieferung aus dem Jahre 1916 für die Stromversorgung erhalten. Wir bitten daher unsere Stromabnehmer wiederholt, die vom Herrn Reichskommissar für die Kohlenverteilung erlassene Einschränkung von 20% für elektrische Arbeit genau zu befolgen, da wir sonst gezwungen sind, wegen Kohlenmangel unseren Betrieb einzustellen.

Eltvile, 19. Febr. (Erhöhung der Brotpreise.) Der Brotpreis mußte im Rheingaukreis erhöht werden und zwar von 76 J auf 80 J für das Brot von 1800 gr. Gewicht. Um Arbeit, Licht und Kohlen zu sparen, dürfen die Brotläden künftig im ganzen Rheingaukreis nur Montags, Mittwochs und Samstags offen bleiben.

Eltvile, 19. Februar. (Chemie-Unterricht für Damen.) Im Hinblick auf den Mangel an nötigen Hilfskräften in der chemischen Industrie sei darauf aufmerksam gemacht, daß in den chemischen Laboratorium von Dr. H. Gebel in Wiesbaden ein Kursus, speziell für Damen, zur Ausbildung von Hilfsarbeiterinnen stattfindet. Hierdurch wird Gelegenheit gegeben, sich als Gehilfen in technisch-analytisch-hygienischen Nahrungsmittel-Laboratorien, Apotheken, Krankenhäusern usw. auszubilden.

Eltvile, 19. Februar. (Kommunionkleidung.) Die neueste Ausgabe der bischöflichen Amtsblätter veröffentlicht einen Hinweis des bischöflichen Ordinariats zu Limburg a. d. R., betreffend Kleidung bei der Feier der ersten hl. Kommunion, worin gesagt wird, der Bischof habe schon im vorigen Jahre mit Rücksicht auf die herrschende Teuerung es für wünschenswert bezeichnet, daß die Kinder in ihren gewöhnlichen Sonntagskleidern zur ersten Kommunion gehen und daß die wohlhabenden Familien den ärmeren in diesem Punkt mit gutem Beispiel vorangehen. Die Seelsorgevorfälle werden eruchi, die Eltern der Erstkommunikanten in geeigneter Weise über den heutigen Notstand aufzuklären, damit sie im väterlichen Interesse auf eine besondere Festkleidung verzichten und so weit möglich, im Gebrauch des billigen, entsprechend hergerichtete Kleidungsstücke für die Feier der ersten hl. Kommunion verwenden.

Eltvile, 19. Februar. Wir machen an dieser Stelle noch auf die im amtlichen Teil dieser Nummer enthaltene Bekanntmachung des Reichsausschusses betreffend der in den nächsten Tagen zur Verteilung kommenden Frauenröcke aufmerksam.

Eltvile, 18. Februar. Am 16. Februar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. Bat. 1550/1. 18. R. N. II. in Kraft getreten, durch welche die bei der Verarbeitung von Holz anfallenden Sägespäne (Sägemehl), Hobelspäne und andere Holzspäne aller Art (Holzwollenabfall, Drehspäne, Maschinenabfälle usw.) beschlagnahmt werden. Nicht betroffen durch die Beschlagnahme werden Holzmehl, Holzwole, Hauspäne und Feingehölzspäne, sowie Bestände bis 1000 kg. und Mengen, die im monatlichen Gesamtanfall nicht mehr als 1000 kg. betragen. Trotz der Beschlagnahme bleibt die Verwendung der beschlagnahmten Gegenstände zur Verfeuerung in dem Betriebe gestattet, in dem sie anfallen. Ferner ist eine Veräußerung und Vierung der beschlagnahmten Gegenstände an die Beschaffungsstelle für Holzspäne und Stummel bei der königlichen Intendantur der militärischen Institute in Berlin, sowie anderweitig mit besonderer Einwilligung der vorbezeichneten Beschaffungsstelle zulässig. Ueber die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände ist monatlich auf amtlichem Weischein eine Meldung zu erstatten. Die erste Meldung ist über den am 16. Februar 1918 vorhandenen Bestand bis zum 25. Februar 1918 zu machen. Die Bekanntmachung Nr. Bat. 600/6 R. N. II. Ang. vom 29. September 1917 ist aufgehoben. Gleichzeitig ist eine zweite Bekanntmachung Nr. Bat. 1600/1. 18. R. N. II. erschienen, durch welche für die oben bezeichneten Holzspäne Höchstpreise festgesetzt werden.

Eltvile, 19. Februar. Als Sachverständige für die Abschätzung derjenigen Gegenstände, welcher laut polizeilicher Anordnung auf Grund der Vorschriften in § 21 des Gesetzes über die Bestimmung übertragbarer Kraftwerke vom 28. August 1905 vernichtet werden oder infolge Desinfektion derart beschädigt sind, daß sie zu ihrem Gebrauch nicht mehr verwendet werden können, sind für Eltvile die Herren Emil Hartmann und Johann Strobel bestimmt worden.

Eltvile, 19. Februar. (Stärkerer Kartoffelanbau.) Die Landwirtschaftskammer fordert die Landwirte des Bezirks auf, heute mehr Kartoffeln anzubauen, da im letzten Jahre die Kartoffelanbaupreise im Regierungsbezirk

um 20 000 Morgen zurückgegangen ist. Dieser Rückgang muß wieder beigebracht werden, es muß jeder Landwirt mindestens so viel Kartoffeln bauen, als er im Jahre 1916 gebaut hat. Denn die Grundlage der Volksernährung, das letzte Kampfmittel, das beste Kampfmittel, ist starker Kartoffelanbau.

Eltvile, 19. Febr. Einige halbwichlige Bur-schen machen sich seit einiger Zeit ein Vergnügen daraus, spät abends an verschlossenen Häusern zu klingeln und auf diese Weise die Hausinhaber oder dessen Personal heraus oder aus der Wohnung herunterzuladen unter der falschen Angabe, daß die Post da wäre und ein Telegramm hätte. Kommt dann jemand auf die Straße, so steht er, daß er genarrt worden ist. In einem Falle ist sogar einer der jungen Burschen von einem Hausbesitzer erkannt worden. Dieser hat bis jetzt von einem Strafentwurf nur aus Rücksicht auf die armen Eltern des Burschen abgesehen. Sollte sich der Unfug aber wiederholen, so wird der betreffende seine Rücksicht fallen lassen. Die jungen Uebelthäter (Sche-nen gar nicht zu wissen, daß sie sich durch solches Gebahren strafbar machen. Vielleicht dienen diese Zeilen den übermütigen Burschen zur Warnung, wenn nicht, dann muß die unerbittliche Strenge des Gesetzes eingreifen, denn einige dieser Uebelthäter haben sich durch ihre Erzählungen bereits selbst verraten.

Eltvile, 19. Februar. Der Winter tritt noch einmal ganz gegen seine Gewohnheit früherer Jahre mit äußerster Strenge auf. Sonst gab es um diese Zeit oft schon blühende Mandelbäume, aber durch den sehr krammen und frühen Winter ist diesmal die Natur noch verhältnismäßig weit zurück, hoffentlich zum Besten einer guten Ernte. Seit 4 Tagen sinkt die Temperatur fortgesetzt, so daß wir heute morgen eine Kälte von 9° C. zu verzeichnen hatten. Bei dem allseitigen Mangel an Heizmaterial wäre es zu wünschen, wenn die Kälte nicht zu lange anhält. Bis zum Mondwechsel werden wir aber eine Steigerung der Temperatur kaum zu erwarten haben.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

1. Januar.
Erweiterter Geländegewinn bei Marcoing.
Verbesserte Artillerielämpfe bei St. Mihiel.
Heftige Feuergefechte im Lomba-Gebiet.
Neue U-Bootsverluste: 25 000 Tonnen versenkt.
Englisches Minensuch-Kanonenboot torpediert.

2. Januar.
Hindenburg und Ludendorff in Berlin.
Kronrat im Schloß Bellevue über Brest-Litowsk.
Erhöhte Gefechtsaktivität im Westen und Süden.
45 000 Tonnen, die Beute eines U-Bootes.

3. Januar.
An verschiedenen Stellen der Westfront Artillerielämpfe.
Französische Vorkämpfe in der Champagne gescheitert.
Gelungene Unternehmung nahe der Flandernküste.
Neuerdings 7 Schiffe von U-Booten versenkt.

4. Januar.
Unterbrechung der deutsch-russischen Friedensverhandlungen.
Sonderverhandlungen mit den Ukrainern in Brest-Litowsk.
Verbesserte Artillerielämpfe an der Westfront.
Englische Vorkämpfe gescheitert, eigene erfolgreich.
In der Nordsee 24 000 Tonnen versenkt.

5. Januar.
Trotz mit den russischen Delegierten nach Brest-Litowsk unterwegs.
Vorläufig wird nur mit den Ukrainern verhandelt.
Verbesserte Feuerlämpfe in Flandern.
Artilleriefeuer zwischen Brest und Montello.
Im Narmekanal 22 000 Tonnen versenkt.

6. Januar.
Erhöhte Gefechtsaktivität an der flandrischen Front.
Französische Vorkämpfe in der Champagne abgewiesen.
15 feindliche Flugzeuge und 4 Ballone abgeschossen.
An der magdonischen Front lebhaftes Gefechtsbild.
Im Narmekanal wieder 22 000 Ton. versenkt.
Deutschland erkennt Finnlands Unabhängigkeit an.

7. Januar.
Die Russen mit Trotzki an der Spitze in Brest-Litowsk eingetroffen.
Heftige Artillerietätigkeit an der Westfront.
Hege Fliegertätigkeit an der italienischen Front.
36 000 Ton. im Mittelmeer versenkt.
Aus einem Geleitzug 3 Dampfer herausgeschossen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Edwin Voegel, Eltvile.

Ein Wort über deutsche Kinderkleidung.

Der ebenso hübschen wie praktischen durch die Stoffknappheit bedingten Mode der zweierlei Stoffe wird unser nettes Kinderkleid gerecht, für das sich recht gut Getragenes aus Motters Kleiderschrank verwenden lässt, falls man nicht zu Neuananschaffungen greifen will. Das ziemlich glatte Leinwand hat Rückenschluss und einen kleinen länglichen Ausschnitt, den eine gemusterte Blende und Achselklappen begrenzen. Dem glatten Blusenteil ist ein breites, bogig ausgeschnittenes Miederchen aus gemustertem Stoff mit schmalem Vortoss angefügt, das sich in gleicher Form im Rücken wiederholt. Den langen Blusenärmel ziert ein absteckender Aufschlag. Das ringsum gereimte Rückchen ist unter dem schmalen Gürtel der Bluse angesetzt. Es weist vorn seitlich tiefe Tascheneingriffe auf, die durch Knöpfe betont werden. Der untere Rockrand ist einfarbig gehalten und mit einem dunklen Vortoss dem Rückchen angefügt. Dieses für Schul-mädchen geeignete Kleidchen lässt sich mit Hilfe des vorrästigen Schnittes leicht nacharbeiten. Er ist in 32, 34, 36, 38 cm halber Oberweite f. M. L. — erhältlich und durch die Modenzentrale, Dresden-N. 8 zu beziehen.



Nr. 1606a
Ankleidung aus
gemustertem Stoff.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Spielplan.

Mittwoch, 20. Februar. Ab. A.: „Meine Frau, die Hoffschau-spielerin“ Anf. 6 1/2 Uhr. Ende etwa 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, 21. Febr. Ab. D.: „Gefährlich“ Anf. 6 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Freitag, 22. Februar. Ab. C.: „Die Straße nach Steinach“ Anf. 7 1/2 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.
Samstag, 23. Febr. Ab. D.: „Polenblut“ Anf. 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Sonntag, 24. Febr. Ab. B.: „Götterdämmerung“ Anf. 5 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.
Samstag, 2. März. Bei aufg. Ab. Gastspiel des Hrn. Hanne-lore Ziegler vom Großh. Hof u. Nationaltheater in Mannheim: „Die Hand“
Stoette: Hrn. Hanne-lore Ziegler a. G. Hierauf: Eigene Tänze von Hanne-lore Ziegler.
Sonntag, 3. März. Bei aufg. Ab. Erstes Gastspiel des Kgl. Kammerjägers Herrn Hrn. Jachowker von der Kgl. Oper in Berlin: „Die Jüdin“
Klempner: Herr Hermann Jachowker als Gast.
Dienstag, 5. März. Bei aufg. Ab. 2. und letztes Gastspiel des Kgl. Kammerjägers Herrn Hrn. Jachowker: „Algoletto“ Herzog von Mantua: Herr Hrn. Jachowker als Gast.
Anf. 7 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.
Der Vorverkauf für die Vorstellungen am 17., 18., 21. und 24. ds. Mts. hat bereits begonnen. — Für die übrigen Vorstellungen beginnt der Vorverkauf am Sonntag, den 17. ds. Mts., vor-mittags 9 Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Mittwoch, 20. Febr. „Familie Hanneemann“ Anf. 4 Uhr nachm.
20. Febr. Der Kammerjäger, „Lottens Geburtstag“ (Gastspiel Steinrück). Anf. 7 Uhr abds.
Donnerstag 21. Febr. „Der Scheidungsprophet“ Anf. 7 Uhr abds.
Freitag, 22. Febr. „Das Extemporale“ Anf. 7 Uhr abds.
Samstag, 23. Febr. „Wenn im Frühling der Holländer“ Anf. 7 Uhr abds.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Bootsverluste.

TU. Berlin, 18. Februar. (Ankl.) Eine unserer U-Boote hat im Speergebiet an der englischen Westküste 5 Dampfer mit rund 23 500 Br.-Reg.-Tonnen vernichtet, darunter einen großen englischen Passagierdampfer, von etwa 3 000 Br.-Reg.-Tonnen. Die übrigen 4 Dampfer waren sämtlich tief beladen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der heutige Tagesbericht.

Dünaburg und Luck von unseren Truppen besetzt.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Februar. (Ankl.)

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Nächtliche Vorkämpfe des Feindes am Houthoullterwalde wurden abgewiesen. Deutlich von Osten und beiderseits der Scarpe am Abend gesteigerter Feuerkampf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Oise—Aisne-Kanal führten Infanterieabteilungen erfolgreiche Erkundungen durch. Sämtlich von Lazare-tischen badi-sche und thüringische Kompagnien gegen die am 18. Februar in Feindeshand gebliebenen Gräben vor und brachten 125 Gefangene zurück. Der Geländegewinn wurde bei hartem feindlichen Gegenangriff wieder aufgegeben.

Im Luftkampf wurden gestern 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Oberleutnant Boerger errang seinen 21., Leutnant Huet und Leutnant Kroll errangen ihren 20. Luftsieg.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen sind gestern Abend in Dünaburg eingedrungen. Sie fanden nur wenig Widerstand. Der Feind war zum größten Teil geflüchtet. Die vorbereitete Sprengung der Dünabrücken ist ihm nicht gelungen. Beiderseits von Luck sind unsere Divisionen im Vor-marsch. Luck wurde kampfslos besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Fliegerangriff auf Trier.

TU. Trier, 18. Februar. In der Mittagsstunde warf n feindliche Flieger eine Anzahl Bomben auf die verschiedenen Teile der offenen Stadt Trier, die aber nur einigen Sachschaden verursachten. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet. (Rölnische Zeitung.)

Besprechungen zwischen Asquith und Lansdowne.

TU. Von der Schweizer Grenze, 19. Februar. Nach dem „Daily Express“ hatte Asquith und Lansdowne in den letzten Tagen wichtige Besprechungen. (Rölnische Zeitung.)

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltvile, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

Fahrplan vom 27. Januar 1918.

Richtung Rüdelsheim—Eltville—Wiesbaden—Frankfurt.												
Rüdelsheim	Ab	4.52	5.13	Nur W.	6.32	6.53	Nur W.	9.01	10.08	12.25	Nur W.	1.36
Eltville	ab	5.26	5.55	Nur W.	6.57	7.18	Nur W.	9.35	11.05	1.01	Nur W.	2.07
Wiesbaden	an	5.56	6.22	Nur W.	7.31	7.52	Nur W.	10.05	12.04	1.32	Nur W.	2.37
Mainz	an	6.31	6.47	Nur W.	8.06	8.27	Nur W.	—	—	—	Nur W.	3.55
Frankfurt	an	7.36	7.46	Nur W.	8.45	8.56	Nur W.	—	2.01	—	Nur W.	4.51

Nachverkehr zwischen Rüdelsheim und Wiesbaden ausgeschlossen

Richtung Frankfurt—Wiesbaden—Eltville—Rüdelsheim.												
Frankfurt	Ab	—	Nur W.	T	5.22	6.40	Nur W.	7.54	6.24	—	Nur W.	11.50
Mainz	ab	—	Nur W.	T	6.55	7.40	Nur W.	7.54	7.57	10.48	Nur W.	12.45
Wiesbaden	ab	4.40	Nur W.	T	7.00	7.40	Nur W.	8.28	8.37	12.30	Nur W.	1.18
Eltville	ab	5.09	Nur W.	T	7.39	8.06	Nur W.	9.14	9.14	12.48	Nur W.	1.50
Rüdelsheim	an	5.54	Nur W.	T	8.08	8.25	Nur W.	9.02	9.14	1.23	Nur W.	2.36

Am 16. Februar 1918 sind 2 Bekanntmachungen Nr. Bat. 1550/1. 18. R. R. A., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Holzspänen aller Art Nr. Bat. 1600/1. 18. R. R. A., betreffend Höchstpreise von Holzspänen aller Art erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Anlässlich der Verlobung unserer Kinder sagen wir allen Bekannten für die eingegangenen Gratulationen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Eichmann.

Grundstücks-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Febr. l. J., vormittags 11 Uhr,

lässt Herr Landwirt Adam Kuhlmann dahier die nachstehenden, in den Gemarkungen Erbach und Niedrich belegenen Weinberge und Ackergrundstücke auf dem Rathause zu Erbach unter günstigen Bedingungen freiwillig zum Verkauf ausbieten:

Gemarkung Erbach:		
1) Weingarten Pfingsthaus	in Größe von	27,80 Ruth.
2) " Unterer Weiler	"	28,68 "
3) " Niedling	"	43,08 "
4) " Michelmarf	"	51,36 "
5) " dito	"	36,80 "
6) " dito	"	37,12 "
7) " dito	"	54,96 "
8) " dito	"	24, — "
9) " Krüggchen	"	58,34 "
10) Acker Biengarten	"	97,48 "
11) Acker dito	"	46,48 "
12) Wiese dito	"	26,96 "

Gemarkung Niedrich:

13) Acker Erbacherweg in Größe von 82,64 Ruth.

Die Grundstücke im Biengarten werden in kleinen Teilparzellen von ca. 20 Ruthen zum Ausgebot gebracht. Dieselben eignen sich besonders als Gemüsegärten und Bauplätze.

Im Anschluss hieran lässt Herr Bernhard Kuhlmann folgende

2 Weinbergspartellen

gleichfalls zum Ausgebot bringen:

Gemarkung Erbach: Weingarten Breborn in Größe von 29,60 Ruthen.

Gemarkung Niedrich: Weingarten Dahnfeld in Größe von 28,60 Ruthen.

Erbach, den 16. Februar 1918.

Der Bürgermeister: Koch.

Heinrich's Klebstoff

klebt auf

Glas, Holz, Eisen

auf glatten und rauhen Flächen.

per kg. 4.— Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.

In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.

In Eltville zu haben bei: Ph. J. Bischoff und A. Booge.

Acker-Verpachtung.

Nachstehende Acker sind aus freier Hand zu verpachten:

Nr.	Gemarkung	Parzelle Nr.	Grundsteuer- und Mutterrolle	Wirtschaftsart und Lage	Größe a. qm.
1.	Eltville	170	1575	Acker Siebenmorgen	16 40
2.	"	171	"	"	15 74
3.	"	172	"	"	15 18
4.	"	180	"	Schollenreth	13 01
5.	"	181	"	"	13 12
6.	"	182	"	"	13 15
21.	"	9	"	Zi le-morgen	16 92
22.	"	10	"	"	16 15

Näheres Auskunft erteilt

Der Franz Burg.

Wörthstr. 24.

Praktischer Kursus in Chemie für Damen.

Ausbildung zu Hilfsarbeiterinnen.

Näheres Prospekt. Beginn am 3. April.

Chem.-techn. Laboratorium u. Unterrichtsanstalt Dr. A. Ebel,

Wiesbaden, Mainzerstr. 40

Herrschaftlicher Besitz am Rhein

etwa zwischen Gelsenheim und Wiesbaden gelegen, bis zu 50 Morgen gross, neuzeitlich eingerichtet, gegen Kassa zu kaufen gesucht. Evtl. wird zur Anlage eines solchen, auch geeignetes Grundstück in vorbeschriebener Lage berücksichtigt.

Ausführliche Angebote unter K. A. 9 an die Expedition d. Ztg.

Herrenhaus

zu kaufen gesucht.

ca. 12 Zimmer, elektr. Licht, Central-Htg. etc., ca. 5 Morgen großer alter Obst- u. Gemüsegarten, fruchtbar. Boden, Gärtnerwohnung, Stallung, Rhein- od. Maingau. Dr. Offerten an Immobilien-Kgt.

Jos. Löw, Mainz.

Strassen- und Fabrik-

(Form wie Pflastersteine)

Besen

ca. 3 cm breit u. 30 cm lang

Postpakete, 2 und 4 Stück (Lieferung nach prompt p. Nachnahme Stück 4.80 Mk. exkl. Verpackung unfrank bei Dotsendabnahme franko incl. Verpack.

Besen-Industrie

Celle i. H. 350 Arbeiter. Verreiter und Händler überall gesucht.

Militärische Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Verleih, Thron-gesuche, Schriftsätze an alle Behörden mit größtem Erfolg durch

Rechtsbüro Gullich,

Wiesbaden, Rheinstr. 60.

Günstige Dankschreiben Auskunft im Unterhänge. - Hilfe-dienst usw. Auswärts drücklich.

15 Waggon Kuhdung

zu verkaufen. [5379]

W einheimer,

Järfeld, Rheinhessen.

Gebrauchte, guterhaltene Blumentöpfe

zu kaufen gesucht.

Gärtner V. Burg Nachf.,

5366] Eltville.

Eine gute

Zither

zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Frontpflanzwohnung

im Herrschaftshaus, 2 Zimmer, Küche, 2 Keller zum 1. 4. 18. zu vermieten.

Näheres Wörthstr. 36 p.

4- bis 5-Zimmerwohnung

Schöne

für sofort oder später von kleiner Familie gesucht. Preisofferten unter W. 61. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

3-Zimmerwohnung

für sofort zu mieten

mit Küche und Zubehör in ruhiger Lage zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 61. an die Exped. ds. Blattes erbeten.

j. Mädchen,

b. etwas hohen k., 1. 2. Alt. Perf. ges. Wiesbaden, Bismarckring 81. I. 1.

Monatsmädchen

schicktes sauberes

ge sucht.

Näheres Friedelstr. 2 part.

Buchhalter

wird nur dann Tüchtiges leisten, wenn er das System Fabrikdirektor Claus beherrscht.

Broschüre Nr. 1.

Zu haben bei

Alwin Sorge,

Papierhandlung.

Klavier

klavier. Mainz.

Rentier!

Mit vorläufig 30.000 A., wo für erst. Kriegsanleihen in Zahlung genommen werden, ist vornehmer d. Hl. Persönlichkeit Gelegenheit geboten, sich bei industriellen Werk zu beteiligen und in den

Aufsichtsrat

einzutreten. Kein Wohnungswechsel nötig. Gute Bezüge und Diäten zugesichert. Anfragen erb. unt. S. R. 60 an den Verl. d. Blattes.

Tüchtige, zuverlässige, in Vanden gutengeführten Herren als

Vertreter

ge sucht

zum Verkauf eines aufs beste begutachteten Kriegswerkes an Gemeinden, Behörden, Schulen, Vereine und Einzelpersonen. Angebote an den Verlag Julius Waldkirch u. Co., G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh.

„Die Tabakpflanze.“

Anbau u. Verarb. d. Rauchtobak. Leichtes Anleitg. f. d. Laien. Nr. 70 4. Welker, Morath, Brg. Köln.

Auskünfte

Einzelne

Sammelberichte

Muskunststelle des Kartells der Musikanten Würfel, Ungen a. Rh. Schloßbergstr. Nr. 27. F. 208

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Mittwoch, 20. Febr.

8 Uhr abends Passionsandacht in der Christuskapelle z. Eltville. (Gedächtnis von Luthers Todestag und Bildnis aus Luthers Leben.)

Die große Zeitung aus Berlin

die also beste und billigste Ergänzung der Lokalpresse dient, ist die täglich erscheinende „Berliner Abendpost“. Sie bringt an der Hand eines weitverzweigten und schnell arbeitenden Nachrichtenadmiens Berichte über alle Tagesereignisse, wertvolle Artikel ihrer zahlreichen Mitarbeiter, interessante Abhandlungen über Ketzergeloge und -eigisse. Eine Fülle guten Lesestoffes bietet der außerordentlich große Unterhaltungsteil der Abendpost in den Beilagen: Zeitbilder, Deutsches Heim, Kinderheim (alle drei mit Bildern) und Beilagsaal. Der Bezugspreis beträgt einschl. dieser vier Beilagen nur 80 Pf. monatl. Bestellungen bei der Post und dem Beilestörer. Probenummern vom Verlag: Berlin SW 64